

# Im Theater beginnt die Märchenzeit

Kindliche Begeisterung bei der Premiere des Familienstücks „Der gestiefelte Kater“ / Ehemaliger Helene-Lange-Schüler in der Rolle des Hans

**RENSBURG** Premiere des Familienstücks „Der gestiefelte Kater“ zur Weihnachtszeit im Landestheater: Alle 500 Plätze waren gestern mit Schülern und Lehrern der Eiderskjolen und Astrid-Lindgren-Schule (Büdelndorf) besetzt. Junge Gesichter voller Lebenslust und Neugier belebten das Theater. Zur Stimmung passte Daniel Ratthei, der schon vor der Vorstellung, als Kater verkleidet, durch das Theater tobte. Lebendig und laut wie selten ging es an diesem Vormittag in dem Schauspielhaus zu. Für die Jungen und Mädchen gab es viel Neues zu entdecken. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Ablauf: Ein richtiger Theaterbesuch, mit Pause!

## Die Grenzen zwischen Märchen und Wirklichkeit verwischen

Wenn das Gold-Geld aufgebraucht ist, wachsen die Probleme. Diese Erfahrung musste auch der König (Nicolas Müller) in dem Märchen machen. Frei nach den Gebrüder Grimm hatte der Autor Thomas Freyer daraus ein unterhaltsames und lehrreiches Stück gemacht. Typen wie den egoistischen Herrscher-König, die unterdrückte Prinzessin, den armen Müller-Sohn, der sich nichts zutraut und den Kater, der für alles eine Lösung hat, gibt es schließlich überall. „Der gestiefelte Kater“ ist geeignet für Kinder ab fünf Jahren. Begleitet von ihren Eltern können die Kleinen von den Charakteren lernen, dass es sich lohnt, das eigene Leben in die Hand zu nehmen. Dass die Grenzen zwischen Märchen und Wirklichkeit mitunter verwischen, wurde durch die Reaktion einiger Kinder auf das Spiel deutlich. Sie zeigten keine skeptische Beobachtung wie bei vielen älteren Zuschauern. Bei der Premiere des Weihnachtsmärchens machten alle mit.

So brauchte der Kater (Daniel Ratthei) sich nur auf die Bühne zu legen und mit seinem roten Kissen zu kuscheln. Sofort wurde es ruhig. Ihm gehörte nun alle Aufmerksamkeit. Auch als er durchs Theaterfoyer sprang. „Ein Kater bin ich, und auch nicht“, rief er. Die gelangweilte Prinzessin (Fenja Schneider) langweilte sich, der König kam am ganzen Körper zitternd auf die Bühne. Er hatte



In Thomas Freyers Version des Grimm'schen Märchens kämpfen alle mit den Problemen des Alltags.

LANDESTHEATER

ein ganzes Jahr nicht in seine Schatzkammer geschaut. Nun merkte er, dass sein Gold aufgebraucht war. Vorbei war es mit dem Hofstaat. Der wurde entlassen. Nur sein persönlicher Diener Gustav (Peter Lindhorst) nicht.

## Die Kinder fühlten mit dem überforderten Gustav

Denn der König wollte auf keinen Fall auf den gewohnten Luxus verzichten. „Immer musst du machen, was ich will!“ Damit verlangte der König Unmenschliches von ihm. Gustav sollte in Personalunion alle Aufgaben übernehmen. Klar, dass er damit überfordert war und zusammenbrach. Das ließ die Kinder im Theater nicht kalt. Sie fühlten mit.

Neu ins Spiel kam der Müllersohn Hans (Malte Fischer). Ihm ging es finanziell ebenfalls auch nicht gut. Hans hat eine Katze, die sprechen kann. „Ich bin ein Kater und kein Mensch“, stellte sie

sich vor. Dieser Kater hat eine Lösung für jedes Problem und ist stets bereit alles zu tun. Hans müsse nur „ja“ sagen.

Das gilt auch für den nun arbeitslosen Gustav: „Was macht man denn, wenn man nichts mehr machen muss?“, fragte er, nachdem der König ihn wegen eines gefälschten Rebhuhns gefeuert hatte. Auch die Prinzessin suchte weiter nach dem Sinn des Lebens und einem Mann, bis der Kater in Person von Hans den „Graf zu Mühlenberg“ erfand. Der wurde Retter für alle: Der König glaubte, einen reichen Mann für seine Tochter gefunden zu haben. Die Prinzessin hatte den Müllerburschen schon längst entlarvt und sich ich ihn verliebt, Gustav wurde wieder eingestellt. Da machte es nichts mehr, dass der Graf kein Graf war

und der König kein Gold-Geld mehr hatte. Sie beschlossen, zusammen zu leben.

Gutes Ende, stehender Beifall, der Wunsch nach Zugabe. Die ist im Theater aber nicht üblich. Eine besondere Note erhielt die Inszenierung (Leitung: Franziska-Theresa Schütz, Stephan Testi, Jan Fritsch) durch Malte Fischer in der Rolle des Hans. Der ehemalige Helene-Lange-Schüler gastiert in dieser Spielzeit erstmals am Landestheater. *fra*

» „Der gestiefelte Kater“ wird bis zum 26. Dezember aufgeführt. Alle Termine und Buchung unter Tel. 234 47 oder im Netz unter [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de).